

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 20 (1993)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Unser Bundeshaus. Teil 3, Nationaldenkmal und Regierungssitz  
**Autor:** Fröhlich, Martin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-910320>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Unser Bundeshaus (Schluss)

# Nationaldenkmal und Regierungssitz

**Der Verwaltungsflügel  
Bundeshaus Ost war noch  
im Bau, als eine zweite  
Wettbewerbsrunde 1891  
über die Gestalt des neuen  
Parlamentsgebäudes ent-  
schied. Der Gewinner war  
auch hier wieder Hans  
Wilhelm Auer, diesmal als  
Erstplazierter.**

Diese Ausscheidung entschied Hans Wilhelm Auer mit einer überraschenden Idee für sich: Im Wettbewerb von 1885 hatte ihm die Jury angekreidet, dass er seine Kuppel «nur» über dem Treppenhaus errichten wolle,

*Martin Fröhlich\**

wo eine Kuppel doch über den allerwichtigsten Raum eines öffentlichen Gebäudes gehöre. Darauf schrieb Hans Auer in seinen Projekterläuterungen zum Wettbewerb von 1891, dass sich die Säle der beiden Räte um das Nationaldenkmal herum gruppierten – und erklärte damit das Treppenhaus, ja das ganze Parlamentsgebäude zum «Schweizer Nationaldenkmal». Dieser Idee folgt nun die ganze Baukonzeption:

- Ausschliesslich schweizerische Unternehmer, Handwerker und Künstler gestalteten den ganzen Bau.
- Nur schweizerische Materialien (bis auf wenige Ausnahmen) wurden für den Bau verwendet.
- Der künstlerische Schmuck bezieht sich auf schweizerische Themen.

Die Bundeskuppel bildet ein «steinernes Erstaugustfeuer», das am Tag mit seinem (ehemals) vergoldeten Kupferdach und nachts mit den von innen elektrisch beleuchteten 22 Fenstern ins Land hinaus leuchtet. Das Feuer wird von Wachten auf Bergen, Hügeln und in Tälern (Giebelreliefs) bewacht.

## Die Hauptfassade

Die Hauptfassade gegen den Bundesplatz zu sagt, dass im Rathaus der Eid-

genossenschaft (lateinische Inschrift: CURIA CONFOEDERATIONIS HELVETICAE) die «Unabhängigkeit, begleitet von Exekutive und Legislative» (Gruppe auf dem Giebel) mit «Weisheit» (je eine Sphinx auf den Giebelenden) herrscht. Sie beruht auf der «Freiheit» von 1291 und dem «Frieden» von 1848 (Statuen und Inschriften neben den Fenstern des Ständeratssaales), die beide die deutsche, französische und italienische Schweiz (Darstellungen auf den Fenstern des Ständeratssaales) umfassen. Freiheit und Friede können nur gewahrt werden, wenn diejenigen, die hier ein- und ausgehen, mit «Weisheit», «Kraft» und «Mut» (Darstellungen an den Schlusssteinen über den Portalen) handeln und dabei Respekt vor der «Geschichte» (Figur links vom Eingang) und Verantwortung für die Zukunft («Geschichtsschreibung»/Journalismus) empfinden (Figur rechts vom Portal).

## Unter der Kuppel

Im Innern dominiert in der Kuppelhalle das von den Kantonswappen umgebene Schweizerkreuz. Es bildet eine Art Kompass: von hier sieht man nach Norden durch die grossen Glasgemälde «Verkehr und Handel» vor der Landschaft des Bodensees, nach Osten «Textilindustrien» vor der Landschaft des Zürichsees, nach Süden die «Landwirtschaft» vor dem Jungfraumassiv und nach Westen die «Schwerindustrie» vor der Landschaft des Genfersees. Das Zentrum der Halle bildet die Gruppe der drei Männer, die eben den Bundes-

**Durch gemalte Arkaden auf der Rückwand des Ständeratssaals sieht man in eine Nidwaldner Landschaft hinein. (Foto: AFB)**

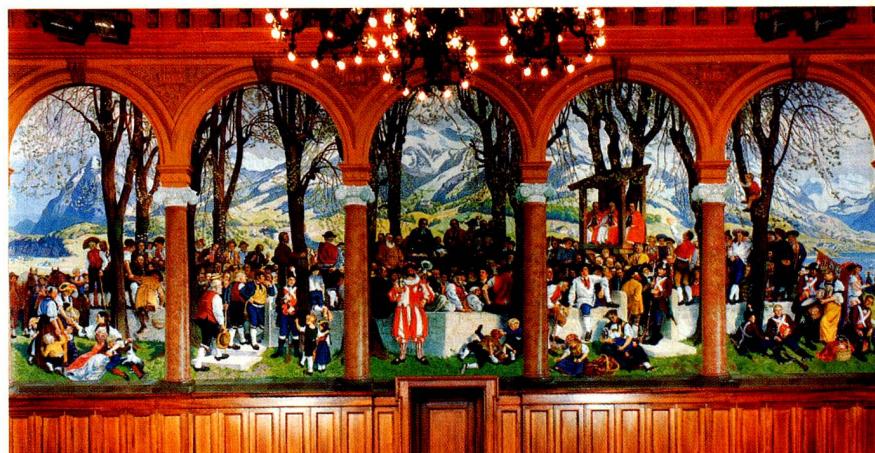
schwur geleistet zu haben scheinen. Sie werden von je einem Landsknecht aus der deutschen, französischen, italienischen und romanischen Schweiz bewacht.

## Stände- und Nationalratsaal

Der Schmuck des Ständeratssaals ist der Entwicklung der Rechtsform unseres Landes gewidmet. Sie soll mit der Entstehung der Landsgemeinde einhergegangen sein. Den Nationalratssaal zieren die Wappen der grössten Gemeinden der Schweiz, denn der Nationalrat versteht sich ja als Vertretung der Schweizer Bevölkerung. Ihre Geschicke soll im Becken von Schwyz begonnen haben; daher prangt das Gemälde von Charles Giron «Die Wiege der Eidgenossenschaft» über dem Präsidentenstuhl, das von Seelisberg her gesehen Rütli, Schwyz und Mythen zeigt. Das Bild wird flankiert durch eine Statue von Wilhelm Tell und Gertrud Stauffacher.

Die Wandelhalle, der Festsaal des Bundes, zeigt Deckengemälde, welche die Tugenden und Leistungen der Schweizer darstellen. Weiter findet man im Parlamentsgebäude Vorhänge mit reicher St. Galler Stickerei, Neuenburger Papiermaché-Tapeten, Glasgemälde von Basler und Bündner Künstlern, ein Sitzungszimmer mit einer Täferung aus der Schnitzlerschule Brienz. Die Täferung war an der Weltausstellung 1900 in Paris ausgestellt und erhielt einen Preis.

Mit allen seinen Schätzen besitzt die Schweiz einen Regierungspalast, dem auch als Nationaldenkmal ein sehr hoher kultureller Wert zukommt und der sich als Identifikationsort aller Schweizerinnen und Schweizer bestens eignet.



\*Amt für Bundesbauten (AFB)  
Denkmalpfleger der bundeseigenen Bauten